Neues Klima im Seefeld

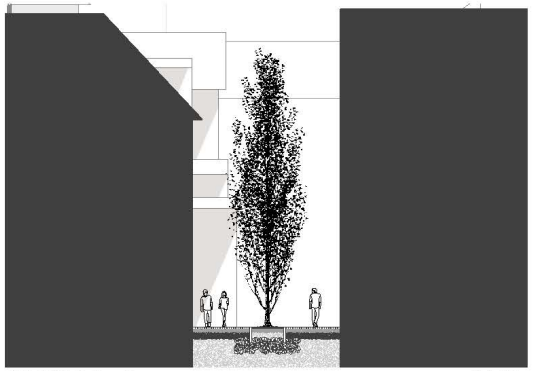
Studio „Neue Stadtlandschaften“ | Gastdozentur Maren Brakebusch
HS 2020 | ETH Zürich | Max Nagler

Die Quartiere Seefeld und Mühlebach liegen in umittelbarer Nähe zum Zentrum der Stadt Zürich: Im Norden grenzen sie unmittelbar an den Sechseläutenplatz und den Bellevue an, im Süden werden die Quartiere durch den Bahnhof Tiefenbrunnen abgeschlossen. Die beiden Quartier leiden, wie auch die anderen großen Blockrandstrukturen in Zürich, im Sommer zunehmend unter einer großen Wärmebelastung, sowohl am Tag als auch in der Nacht. Grund hierfür sind zum einen die städtebauliche Struktur mit den großen Perimeterblöcken, andererseits auch ein hohes Mass an versiegelten Flächen.

Die weitere Betrachtung konzentriert sich auf den nördlichen Teil der beiden Quartiere, welcher im Norden mit dem Sechseläutenplatz beginnt und im Süden durch die Feldeggstrasse beschlossen wird. Dieser Teil des Quartiers leidet aufgrund seiner besonderen topographischen Lage stärker als der Rest des Quartiers. Dieser Bereich ist von nächtlichen Kaltluftvolumenströmen abgeschnitten und somit auch von einer Kühlung von außerhalb. Das Ziel des Entwurfes ist somit eine Kühlung auf Quartiersebene. Der Schlüssel liegt zum einen in den Schaffung von neuen Grünflächen und Verschattungen im Quartier, andererseits auch in einer Entsiegelung der Oberflächen, sowohl im Straßenraum, als auch in den Innenhöfen. Die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ermöglicht zudem eine Reduktion der PKW-Stellplätze und somit des generellen Verkehrsaufkommens.

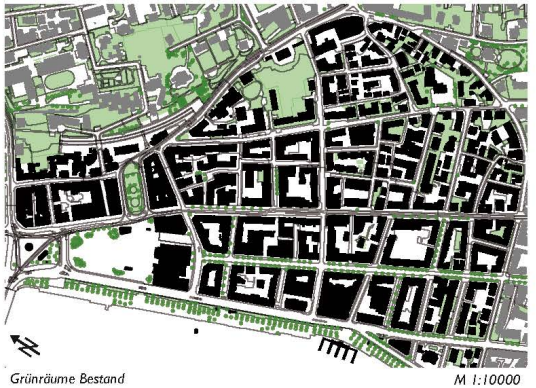
Das Quartier lässt sich in 3 Handlungsräume gliedern: Hauptstrassen, Nebenstrassen und Innenhöfe.
Die **Hauptstrassen** sind als Interventonsraum zu vernachlässigen, da sie in ihrer Nord-Süd Ausrichtung für das Windsystem im Quartier bereits bestens ausgelegt sind und zudem aufgrund ihrer hohen Belastung mit Infrastruktur wenig Handlungsspielraum lassen.
In den **Seitenstrassen** werden bisher asphaltierte Flächen entsiegelt und durch Begrünung und neue Bäume zusätzlicher Schatten geschaffen und Kühungseffekte erzeugt.
In den **Typen I & II** wird zudem eine Umstellung auf Langsamverkehr umgesetzt, welche neuen Aufenthaltsraum und eine neuen Bewegungsraum im Quartier bilden. Der **Typ III** stellt eine Optimierung des alten Straßenraums dar.

Übersichtsplan Quartier mit Interventionsräumen *M 1:5000*

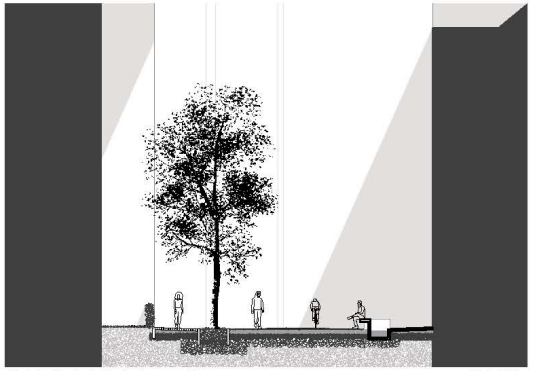


Schnitt Typ II „Gasse“ *M 1:250*

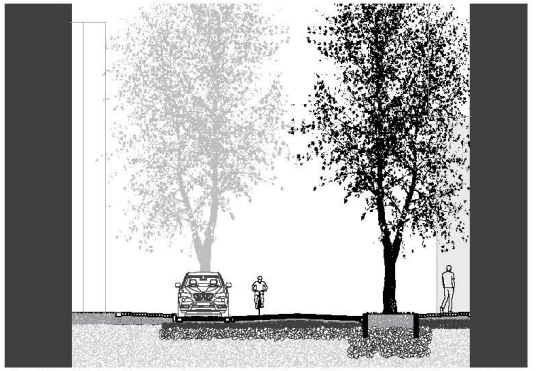
Kalt-und Windluftsystem *M 1:20000*



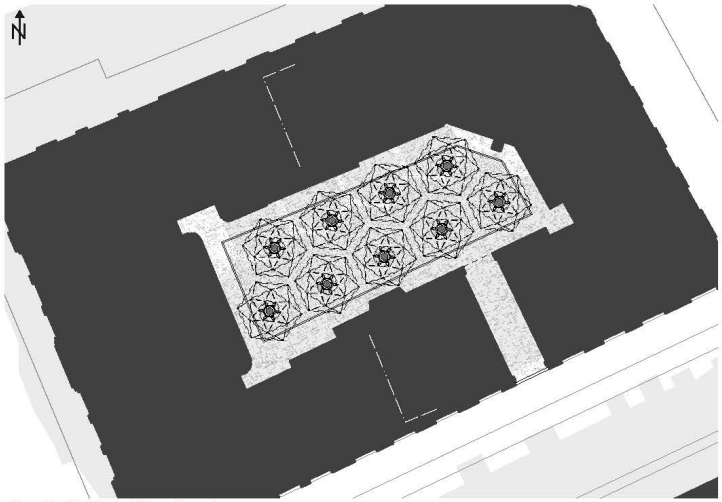
Grünräume Bestand *M 1:10000*



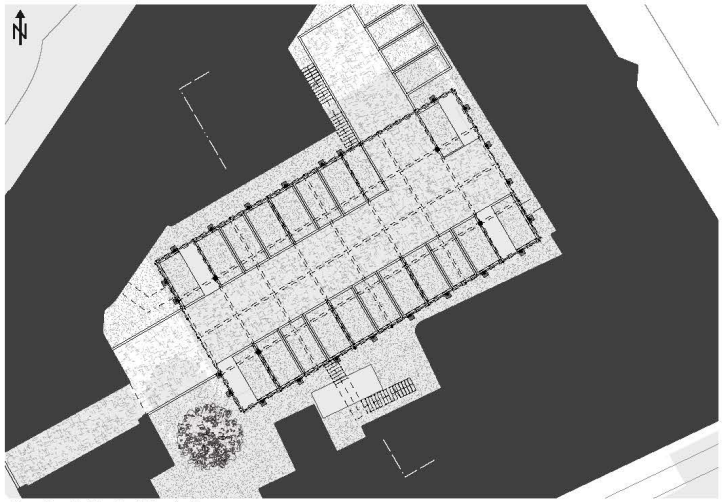
Schnitt Typ I „Aufenthaltsstrasse“ *M 1:250*



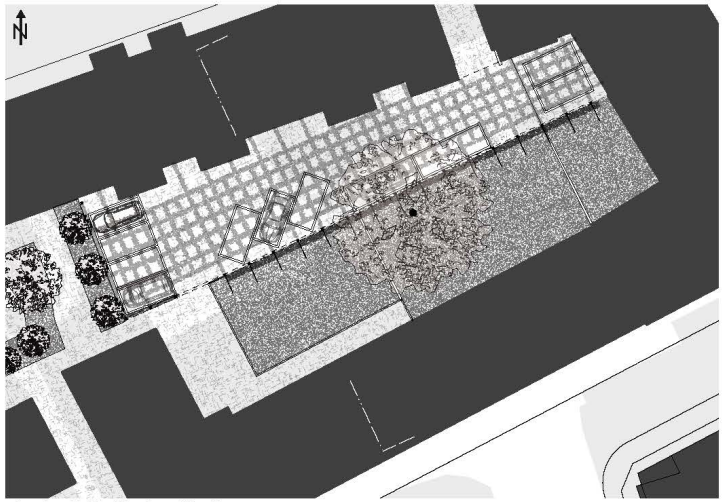
Schnitt Typ III „Quartierstrasse“ *M 1:250*



Grundriss HofTyp I „Grünes Gerüst“ M 1:500



Grundriss HofTyp II „Grüne Box“ M 1:500



Grundriss HofTyp III „Grüne Wand“ M 1:500

In den Innenhöfen, gibt es ebenfalls 3 Typen, die auf ihre sehr unterschiedlichen Anforderungsprofile reagieren. Die Innenhöfe werden im Gebiet bisher hauptsächlich als Fläche für Parkplätze genutzt und besitzen sonst keine weitere Funktion und sind somit als potentieller Aufenthaltsraum bisher weitestgehend ungenutzt. In den Höfen ist das Ziel zum einen Verschattungen und zusätzliches Kühlpotential zu schaffen, gleichzeitig aber auch Lösungen für eine bessere Nutzung des Außenraums zu finden.

Hoftyp I „Grünes Gerüst“

Der erste Typ findet Anwendung in Höfen, welche eine verhältnismäßig kleine Grundfläche besitzen und dadurch nur eine geringe Kapazität an Stellplätzen besitzen. Die Höfe befinden sich vor allem im nördlichen Teil des Perimeters und damit im eher öffentlich geprägten Teil des Quartiers. Die bisher vorhanden Parkplätze werden aufgelöst und der Hof wird somit frei für neue Nutzungen mit öffentlichem Charakter , wie zum Beispiel als Freisitz für Cafés oder Restaurants. Das Rankgerüst für Kletterpflanzen ist als Modul konzipiert und kann somit in verschiedenen Hofgeometrien zusammengesetzt werden, wodurch eine große Variabilität ermöglicht wird. Die Konstruktion ist als Stabwerk aus Holz ausgeführt und schafft durch das gebildete Schattendach einen neuen öffentlichen Raum im Quartier.

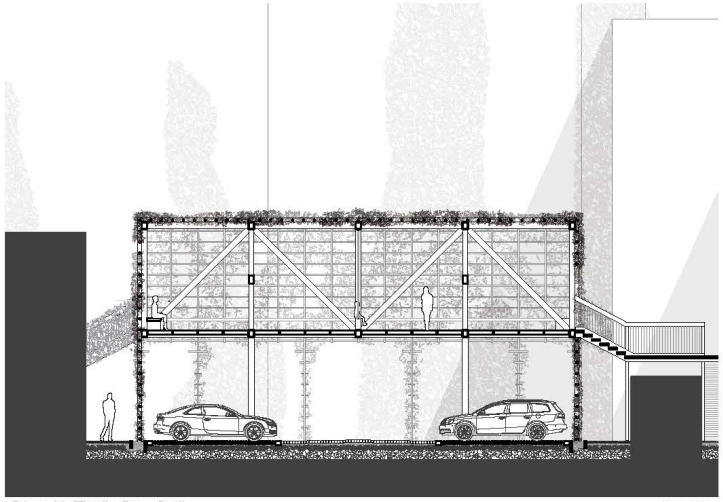
Hoftyp II „Grüne Box“

Der Grundgedanke ist die bestehenden Stellplätze im Hof weitestgehend zu erhalten. Eine flächendeckende Verschattung durch eine Bepflanzung mit Bäumen ist aufgrund der grossflächigen Unterkellerung der Hoffläche nicht möglich. Der Entwurf besteht aus einem auf vier Punktstützen ruhenden räumlichen Fachwerk aus Holz, welches sowohl als neue begehbare Aufenthaltsfläche dient, als auch als Rankgerüst für verschiedene Kletterpflanzen. Diese sorgen sowohl für die notwendige Verschattung am Tag , als auch für die Kühlung während der Nacht. Die neu geschaffene Ebene ist über 2 Treppen aus dem innenhof erschlossen und kann als zusätzliches Potential noch mit Stegen direkt an das 1. OG der umstehenden Häuser angeschlossen werden. Dieser Aufenthaltsraum richtet sich sowohl an Anwohner und dort Beschäftigte, als auch an Besucher.

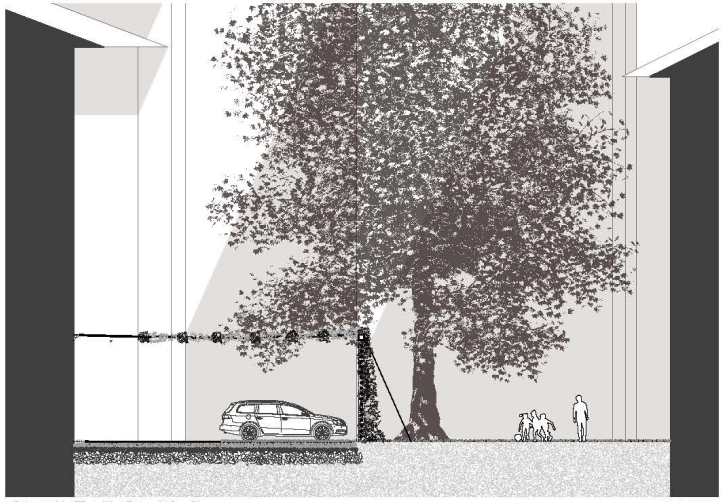
Hoftyp III „Grüne Wand“

Der letzte Typ findet sich vor allem im Süd-Östlichen Teil des Quartiers, der vom Charakter her mehr dem eines Wohnquartieres gleicht. Dort befinden sich bereits begrünte Freiflächen, welche die Innenhöfe bereits kühlen. Hier geht es vor allem darum die bestehenden Flächen durch geeignte Verschattungen zu ergänzen und gleichzeitig eine stärkere Trennung von öffentlichem und privatem Raum zu ermöglichen. Das Spalier schafft eine neue visuelle Barriere zwischen den öffentlichen Stellplätzen und den privaten Gärten und dient gleichzeitig als Ausgangspunkt für die Überspannung der Parkplätze mit einem Netz, welches als Führung für ein begrüntes Schattendach dient.

Schnitt HofTyp I „Grünes Gerüst“ M 1:200



Schnitt HofTyp II „Grüne Box“ M 1:200



Schnitt HofTyp III „Grüne Wand“ M 1:200